

## Schützen mit Königswürden

**Salem** (hg) Die Salemer Schützen trafen sich zum traditionellen Dreikönigschießen. In der Jugendklasse wurde Marie Therese Löffler mit der Königskette geehrt. Den Titel „Erste Ritterin“ erhielt als Zweitplatzierte Sarah Schneckenbühl.

In der Offenen Klasse erreichte Tobias Felix die Würde des Schützenkönigs und die dazu gehörige Königskette. Auf Platz 2 kam als erster Ritter Klaus Heilig und auf Platz 3 Thomas Hellstern als zweiter Ritter. Den Königspokal und damit Platz 1 errang Verena Bollinger. Die Plätze zwei und drei gingen an Tobias Felix und Franz Felix.

Die Wettkämpfe wurden mit der Luftpistole und mit dem Luftgewehr durchgeführt. 14 Schüsse wurden auf die Zielscheibe und ein Schuss aufs „Blattl“ abgegeben. Im Anschluss an die Schießwettbewerbe fand nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Ludwig Schlecht die Siegerehrung durch Sportleiter Uwe Bollinger und Trainingsleiter Günter Bollinger statt. Nach dem offiziellen Teil des Tages wurde noch lange gemütlich gefeiert.

Im Rahmen der Siegerehrung wurden auch die Teilnehmer der Vereinsmeisterschaften, die die vorderen drei Plätze belegten, mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien ausgezeichnet. Nachstehend die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaften mit Nennung der Erstplatzierten in den einzelnen Klassen und Waffendisziplinen: Luftpistole: Verena Bollinger, Marie Therese Löffler, Hermann Geiger, Martin Jede und Markus Löffler; Luftgewehr Auflage: Hildegard Penninger, Johann Penninger, Martin Jede und Ludwig Schlecht; KK-Gewehr-Auflage: Johann Penninger; Luftpistole: Gerhard Löffler, Franz Felix Rolf Naeter, Markus Felix und Ludwig Schlecht; Luftpistole Auflage: Rolf Leuthold; Freie Pistole: Franz Felix, Gerhard Löffler und Tobias Felix; Sportpistole: Günter Bollinger, Uwe Bollinger und Ludwig Schlecht; Neun-Millimeter-Pistole: Günter Bollinger; GK-Revolver. 357 Magnum: Rolf Leuthold und Ludwig Schlecht; GK-Revolver. 44 Magnum: Ludwig Schlecht; GK-Pistole. 45 Auto: Günter Bollinger und Ludwig Schlecht.

## Erste Sitzung am Dienstag

**Salem** – Nach der Weihnachtspause steigen die kommunalpolitischen Gremien wieder in das Geschäft ein. Die erste Sitzung ist für Dienstag, 18. Januar, geplant. Dann treffen sich um 17 Uhr die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Technik im großen Sitzungssaal des Rathauses in Neufnach. Die erste Gemeinderatssitzung im neuen Jahr 2011 ist für Dienstag, 25. Januar, 19 Uhr, terminiert. Bisher sind von der Gemeindeverwaltung weitere Sitzungen wie folgt geplant: Gemeinderat, Dienstag, 15. Februar, 19 Uhr; Ausschuss für Umwelt und Technik, Dienstag, 22. Februar, 17 Uhr; Gemeinderat, Dienstag, 15. März, 19 Uhr; Ausschuss für Umwelt und Technik, Dienstag, 22. März, 17 Uhr; Gemeinderat, Dienstag, 5. April, 19 Uhr. Die Themen für die Tagesordnungen werden von der Gemeindeverwaltung vorgegeben.

# Heimatverbundenheit und Hingabe



Der Narrenverein Goldkäfer in Salem-Mimmenhausen setzt sich aus elf Gruppen zusammen. Zum bevorstehenden 50-jährigen Jubiläum haben sie sich alle um den 1978 errichteten Narrenbrunnen am Gasthaus „Hirschen“ geschart. BILD: FOTO HAHN

- Narrenverein Goldkäfer feiert 50-jähriges Bestehen
- Festakt am 21. und Jubiläumsumzug am 22. Januar

VON PETER SCHÖBER

**Salem-Mimmenhausen** – Donnerstag, 28. Dezember 1961: Für diesen Tag hatten sich in Mimmenhausen 17 Männer, die sich der Pflege des fastnachtlichen Brauchtums verschrieben hatten, für eine Zusammenkunft im Schulhaus verabredet, um aus der bis dato existierenden Narrengesellschaft Mimmenhausen den Narrenverein Goldkäfer zu gründen. Am übernächsten Wochenende feiern die Goldkäfer nun ihr 50-jähriges Bestehen – beginnend mit einem Festakt am Freitag, 21. Januar, und einem großen Jubiläumsumzug am Samstag, 22. Januar.

Die Narretei hat in Mimmenhausen aber freilich eine viel, viel längere Tradition. In der von Adolf Eblen redaktionell begleiteten und von Andreas Straub ge-

„Jeder ka si Waar vu der Geiß bis zum Ross, vum Hoseheber bis zum Rock mitbringe.“

Der „Seebote“ über die Einladung des Komitees der Mimmenhauser Narren aus dem Jahr 1873 zur „Leibziger Messe“

stalteten Festschrift, die beim Sammeln des Narrenpfennigs an die Haushalte verteilt werden wird, wird unter anderem auf eine Einladung des Komitees der Mimmenhauser Narren aus dem Jahr 1873 zur „Leibziger Messe“ verwiesen. „Der Seebote“ schrieb dazu: „Jeder ka si Waar vu der Geiß bis zum Ross, vum Hoseheber bis zum Rock mitbringe.“ Die Schicksalsjahre des ersten Weltkriegs, so ist in der Festschrift zu lesen, brachten die fastnachtlichen Töne jedoch jäh zum Verstummen, bis ihnen Malermeister Anton Lehn 1935 wieder neues Leben einhauchte. Doch die Jahre der fröhlichen Narretei dauerten nicht lange. „Der zweite Weltkrieg und das daraus folgende Nachkriegselend erstickten erneut jeden Gedanken an fastnachtliches Treiben“, heißt es in den Annalen. Es dauerte bis 1949, bis der erste Nachkriegsumzug unter Narrenvater Toni Buck wieder durch Mimmenhausen zog. Mit dem „Schützenfest“ im Jahr 1959 endete seine Amtszeit, und die Ära von Theo Duelli begann. Unter seiner Leitung fand auch am 28. De-

zember 1961 die Gründungssitzung des Narrenvereins Goldkäfer statt, der bereits 1963 der Anschluss an die Narrenvereinigung Hegau-Bodensee folgte.

Theo Duelli waltete genau ein Vierteljahrhundert als Präsident der Goldkäfer. In seiner Amtszeit wurde nicht nur der Narrenbrunnen zwischen dem Gasthof Hirschen und dem Narrenbaumloch errichtet, sondern auch die schmucke Zunftstube im heutigen Haus der Vereine eingerichtet. Beides wurde 1978 eingeweiht. Die Zunftstube wurde im Lauf der Jahre ergänzt durch ein liebevoll eingerichtetes Heimatmuseum. Zahlreiche Exponate und Raritäten legen Zeugnis ab über frühere Ereignisse, Bauwerke und unvergessliche Menschen von Mimmenhausen, zu denen auch die Kunstmaler Robert Rauch und Walter Seeger zählen. Beide haben sich durch ihre närrischen Werke in der Mimmenhauser Fastnacht verewigt. Wenn in den närrischen Wochen alle Jahre in heimatverbundener Hingabe das „Ja, das ist Mimmen-, Mimmenhausen, die Meteropole des Salemerals“ gesungen wird, dann ruft sich auch der verstorbene Altnarr Hermann Martin in Erinnerung, dessen Feder der Text des Mimmenhauser Narrenliedes entsprungen ist. Die Melodie stammt von Adolf Schweigert, früher Dirigent der Musikkapelle Mimmenhausen.

In die Regentschaft von Theo Duelli fiel auch die Gründung von zwei neuen Maskengruppen: der Blumenfrauen (1971), die 1993 zur Goldkäfermarie mutiert sind, der Fidele-Gruppe (1973) und der Bierkär-Hexen (1975). Bereits zwei Jahre vor der Vereinsgründung sind im Jahr 1959 die Besenweiber entstanden, und zwar aus der Laune einer feuchtfröhlichen Runde heraus, in deren Verlauf Robert Rauch einen Gipsabdruck vom Gesicht des Malermeisters August Lehn genommen haben soll, der dann als Vorlage für die Maske der Besenweiber gedient haben soll. Im Jahr 2006 schuf Ludwig Schlecht mit dem „Goldkäfer“ eine weitere Maskengruppe.

Nach Duelli stand von 1984 bis 2002 Jürgen Fonferek an der Spitze des Vereins. 2004 wandte er sich dem klösterlichen Leben zu und ist als Bruder Konrad in das Zisterzienserkloster Mehrerau eingetreten. Ihm folgten im Präsidentenamt Horst Schmid, Dieter Berger und seit Herbst 2010 Dieter Kelm.



Die kleinen „Goldkäfer“ in Mimmenhausen mischen in der Fastnacht kräftig mit. BILD: AS

## Narrenverein Goldkäfer

- **Gründungsväter:** Robert Rauch, Theo Duelli, Walter Stahl, Fritz Walker, Paul Krause, Günther Ummerhofer, August Kronenwett, Fred Ewerhardy, Max Schollenberger, Karl Doufrain, Erwin Hafen, Fritz Bucher, Oskar Rohr, Edwin Straub, Walter Seeger, Richard Kircher, Hubert Müller.
- **Die Goldkäfer-Sage:** Ein Mädchen sammelte eines Karfreitagmorgens goldig

glänzende Käfer aus einem hohlen Baumstamm in seiner Schürze, dann rief es eine Frau, die in der Nähe war und zeigte ihr die Goldkäfer. Just in dem Moment, in dem es seine Schürze öffnete, waren die Käfer verschwunden, und statt ihrer lagen lauter Goldstücke in der Schürze.

➤ **Die Gruppen:** Narrenrat, Narreneltern, Narrenpolizei, Zimmermannsgilde, Besenweiber, Goldkäfermarie, Bierkär-Hexen, Fidele, Goldkäfer, Funkengilde, Schnellerlgilde.



Der 1972 verstorbene Wagnermeister Fidel Maier im Original: Sein markantes Konterfei wurde für die Fidele-Gruppe übernommen.

## Malerei neben Lichtobjekten

Künstlerin Angelika Blaurock stellt in der Galerie „AllerArt“ aus

**Heiligenberg** (hoy) Üblicherweise teilen sich zwei Gastkünstler die Ausstellungsflächen in der Galerie „Aller-Art Kunst & Werk“ für einen bestimmten Zeitraum. Angelika Blaurock ist in der glücklichen Lage, beide Flächen für ihre Kunstobjekte zur Verfügung zu haben. Neben dem Eingang kommen ihre Lampen gut zur Geltung, an der Wand hängen Acrylbilder. Kurz nach Ausstellungseröffnung war das erste, mit knallroten Mohnblumen bemalte Lichtobjekt bereits verkauft.

Die Künstlerin fertigt die Lampen auch auf Bestellung. „Es sind oft Kundenwünsche, die mich weiterbringen“, sagt sie im Gespräch. So habe vor Jahren

eine Kundin den Wunsch nach einer Lampe mit dem Afrikamotiv eines von Angelika Blaurock gemalten Bildes geäußert. „Aber das Malen auf Lampen ist eine schwierige Geschichte“, gesteht sie. Seit einem Jahr benutzt sie deshalb eine spezielle Grundfolie als Trägermaterial und kann sich jetzt frei mit Farben und Motiven entfalten. Für die großen Lichtobjekte hat ihr Bruder ihr spezielle Holzgestelle entworfen.

Die Afrikamotive lassen Angelika Blaurock nicht los: Oft finden sich auf einer Seite der Lampen afrikanische Krieger mit Speeren, auf der anderen Seite afrikanische Frauen. Die Künstlerin, die im Hauptberuf Krankenschwester ist und aus der Nähe von Ulm kommt, erklärt: „Irgendwann muss ich nach Afrika.“ Beim Farbauftrag rauer als bei den Lampen geht es bei den

Acrylbildern zu. Da werden neben Farbe auch Erde, Glassplitter oder andere Materialien aufgespachtelt. „Ich verarbeite alles, was mir in die Finger kommt“, sagt Blaurock. Mit abschließenden Konturen werden Akzente hervorgehoben oder Motive angedeutet, schwarze Schnörkel geben den letzten Schliff.

Angelika Blaurock präsentiert sich seit mehreren Jahren überregional mit verschiedenen Ausstellungen und gibt ihre Erfahrungen in Workshops weiter. In Heiligenberg zeigt sie Bilder mit viel Gold, frischem Naturgrün oder blassen Figuren auf ihrem Lebensweg. Bis zum 25. Februar dauert die Ausstellung.

Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 11 bis 18 Uhr.



Angelika Blaurock neben ihren Bildern bei der Ausstellungseröffnung. BILD: HOYER